Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1860

66 (17.8.1860)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

№ 66. Offenburg, den 17. August 1860.

Bekanntmachungen.

Das Reisen der Handwerksgesellen nach Frankreich betreffend.

Nr. 8557. Nach neuerlichen amtlichen Mittheilungen haben die zur Klasse der Handwerksgesellen, Arbeiter und Dienstboten gehörigen Personen, welche nach Frankreich reisen wollen, Folgendes zu beobachten, ansonst sie unnachsichtliche Zurückweisung an der Grenze zu gewärtigen haben:

1) Diejenigen, welche in das Innere von Frankreich reisen wollen, müssen an der Grenze, wenn sie sich nicht durch gehörig beglaubigte Bescheinigung, daß ihnen in ihrem Bestimmungsort bereits Arbeit zugesichert ist, ausweisen können, im Besitz einer Baarschaft von 50 Frcs. sein. Sind dieselben dagegen im Besitz einer solchen Arbeitsbescheinigung, so genügt ein Reisegeld, mit welchem sie den Ort ihrer Bestimmung erreichen können.

2) Diejenigen, welche beabsichtigen, im Elsaß in Arbeit zu treten, jedoch eine Arbeitsbescheinigung, wie oben bezeichnet, nicht vorweisen können, müssen im Besitz einer Baarschaft von 20 Frcs. sein.

Sind sie dagegen mit einer solchen Arbeitsbescheinigung versehen, so genügt ebenfalls ein Reisegeld, womit sie den Ort ihrer Bestimmung erreichen können.

3) Dabei versteht sich von selbst, daß solche Personen außerdem mit der vorgeschriebenen und von der französischen Gesandtschaft visirten Reiseurkunde versehen sein müssen.

Die Großh. Aemter haben ihre Amtsangehörigen durch Einrücken gegenwärtiger Bekanntmachung in die Amtsverkündigungsblätter hievon in Kenntniß zu setzen, sich selbst bei Gesuchen von Ausstellung von Reiseurkunden hiernach zu benehmen, und auch fremde Handwerksbursche bei sich ergebenden geeigneten Anlässen hierauf aufmerksam zu machen.

Karlsruhe, den 24. Juli 1860.

Ministerium des Innern.

A. Lamey. Fr. Wielandt.

Oberkirch. (Die Conscription pro 1861 betr.) Nr. 6369. Zur Loosziehung für die pro 1861 conscriptionspflichtige Mannschaft des diesseitigen Bezirks wird Tagfahrt auf

Samstag den 15. September, Morgens 8 Uhr,

in dem Rathhaussaal dahier angeordnet. Die Bürgermeister des Bezirks werden aufgefordert, mit ihren Pflichtigen oder deren Eltern oder Vormündern sich in bisher üblicher Weise hiernach zu benehmen, und die Eröffnung dieses binnen 8 Tagen anher anzuzeigen.

Oberkirch, den 11. August 1860.

Großherzogliches Bezirksamt.

Saur.

Wolfach. (Die Anlegung von Stiftungsgeldern betr.) Nr. 7009. Die Stiftungsvorstände und Kirchengemeinderäthe des Bezirks werden in Kenntniß gesetzt, daß in Gemäßheit Erlasses Großh. Kreisregierung vom 25. v. M. Nr. 17,993 Gesuche um Genehmigung zur Anlegung von Stiftungsgeldern in Staatspapieren jeweils mit dem Nachweis über fruchtlosen Versuch der Anlegung auf Rusticalobligationen zu belegen sind. Zu diesem Behuf sind bei bevorstehender Heimzahlung von Kapitalien oder beabsichtigten Kapitalanlagen diese Anlagen auf Rusticalobligationen immer rechtzeitig durch öffentliche Ausschreiben zu versuchen.

Wolfach, den 4. August 1860.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Krafft-Ebing.

Wolfach. (Die Ausfertigung der Beschlüsse der Stiftungsvorstände, bezw. Kirchengemeinderäthe, betr.) Nro. 7070. Die Großh. Kreisregierung hat mit Erlaß vom 25. v. M. Nro. 17,995 verfügt: Die Großh. Aemter werden veranlaßt, strenge darauf zu halten, daß die Ausfertigungen der Beschlüsse, Berichte 2c. der Stiftungsvorstände und Kirchengemeinderäthe jeweils von dem geistlichen und weltlichen Vorstande unterzeichnet und von den Stiftungsaktuarien contrasignirt werden. Die Bescheinigungen über Eröffnung der Rechnungsbescheide sind überdies noch von dem Rechner unterzeichnen zu lassen.

Hievon werden die Stiftungsvorstände und Kirchengemeinderäthe des Bezirks zur Nachachtung in Kenntniß gesetzt.

Wolfach, den 4. August 1860.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Krafft-Ebing.

Kork. (Aufforderung.) Nr. 7007. Karl Friedrich Wendling von Rheinbischofsheim, welcher im Jahre 1848 nach Amerika ausgewandert ist, und seither keine Nachricht von sich gegeben hat, wird auf Antrag der Betheiligten aufgefordert, sich zur Empfangnahme seines in 1399 fl. 50 kr. bestehenden Vermögens binnen Jahresfrist zu melden, ansonst er für verschollen erklärt, und die Einsetzung der muthmaaßlichen Erben in den fürsorglichen Besitz dieses Vermögens ausgesprochen würde.

Kork, den 8. August 1860.

Großerzogliches Bezirksamt.

v. Hunoltstein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Offenburg. (Erbschaftseinweisung.) Nr. 7696. Unter Bezug auf die diesseitige Verfügung vom 1. Juni d. J. Nr. 5479 wird die Wittwe des Großh. Forstraths und Kammerherrn August Albert v. Kleiser, Amalie geb. v. Tschudi von hier, nunmehr in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemanns eingewiesen.

Offenburg, den 7. August 1860.

Großherzogliches Amtsgericht.

Sieb.

Kork. (Schuldenliquidation.) Nro. 6819. Die schon im Jahr 1848 nach Amerika ausgewanderten Michael, Maria, Salomea, Margaretha und Katharina Grampp von Rheinbischofsheim haben nachträglich um Auswanderungserlaubniß nachgesucht. Wir haben daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag den 24. l. M., Morgens 9 Uhr,

angeordnet. Etwaige Gläubiger wollen ihre Forderungen vorher geltend machen, da ihnen später nicht mehr dazu verholfen werden könnte.

Kork, den 8. August 1860.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Hunoltstein.

[1] Herrenwies. (Holzversteigerung.) In den Domainenwaldungen des Forstbezirks Herrenwies werden die nachstehenden Hölzer öffentlich versteigert werden:

Donnerstag den 23. August d. J., aus den Schlägen Wackersbronnen, Jägerrain und Großgarten, sowie von Windfällen und Dürrständern aus sämmtlichen Distrikten:

898 tannene Bauholzstämme, 1377 doppelte und 3209 einfache tannene Sägklötze, 1394 tannene Lattenklötze, 8 tannene Kulpen, 8 buchene Nutzholzklötze, 725 Stück tannene Hopfenstangen, 21½ Klafter buchenes und 494¼ Klafter tannenes Scheitholz, 142½ Klafter gemischtes Prügelholz.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr in dem Gasthaus zum Löwen in Lichtenthal.

Herrenwies, den 8. August 1860.

Großherzogliche Bezirksforstei.

Mozer.

Zunsweier. (Liegenschafts-Versteigerung.) Auf Antrag der Erben der minderjährigen Adelheide Vetter von Zunsweier, Tochter des Ignaz Vetter von da, werden mit obervormundschaftlicher Ermächtigung vom 31. Juli d. J. Nro. 6866 die nachbezeichneten, auf der Gemarkung Zunsweier gelegenen Liegenschaften am

Donnerstag den 6. September d. J.,

Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause zu Zunsweier, durch Districtsnotar Dillinger, der Erbtheilung wegen zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1.

200 Ruthen Acker am Bühnlesweg.

2.

100 Ruthen Acker in der Hartmatt.

3.

100 Ruthen Matte im Nächstenbach.

4.

25 Ruthen Reben auf dem Hohberg.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung verkündet werden.

Offenburg, den 10. August 1860.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Schmidt.

Offenburg. (Fahrnißversteigerung.) Am

Dienstag den 21. d. M.,

Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in dem zweistöckigen größeren Gerbhause der Gerbermeister Joseph Bühler's Kinder von hier verschiedene Fahrnisse, worunter namentlich das sämmtliche in gutem Zustande befindliche Gerberhandwerksgeschirr, verschiedene Züber und Bütten, ein großer Vorrath an Lohkäsen, sowie allerlei zum Betriebe einer Gerberei und der Landwirthschaft gehörige Fahrnisse, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 16. August 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Schaible. vdt. Gütle.

Bühl. **(Gerberei-Einrichtung- und Fahrnißversteigerung.)** Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen hiesigen Bürgers und Gerbermeisters Emanuel Wolf werden

Montag den 20. August d. J., Mittags 1 Uhr,

in der Behausung des Färbermeisters Arnold Wolf hier nachverzeichnete Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, und zwar:

Eine vollständige Gerberei-Einrichtung, bestehend in acht Farben, zwei großen eichenen Gruben, drei kleinen Gruben und wieder zwei großen Gruben und einer weiteren Grube von Eichenholz, nebst Gerbereigeschirr und Lohkäsen-Gerüst für circa 8000 Stück Lohkäse, einer Einrichtung für Schweißleder-Fabrication, 1 Schleif- und Brunnenstein, einige Tausend Stück Lohkäse, Thran, eine Parthie Brennholz und sonstige Fahrnißstücke.

Bühl, den 13. August 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Wenk. vdt. Fraas.

Schutterzell. **(Bauarbeiten-Vergebung.)** Die Gemeinde Schutterzell läßt am

Donnerstag den 23. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf der Gemeindestube dahier folgende Bauarbeiten zu einer neuen Kirche in Schutterzell an den Wenigstnehmenden einzeln oder im Ganzen vergeben:

	fl.	kr.
1) Grabarbeit	66.	48.
2) Maurerarbeit	5351.	9.
3) Steinhauerarbeit	2577.	4.
4) Zimmermannsarbeit	1476.	28.
5) Schreinerarbeit	1006.	57.
6) Schlosserarbeit	821.	14.
7) Glaserarbeit	222.	27.
8) Blechnerarbeit	214.	40.
9) Schieferdeckerarbeit	326.	40.
10) Anstreicherarbeit	243.	18.
Summa:	12306.	45.

Der Plan sammt Ueberschlag kann auf dem Rathszimmer eingesehen werden.

Schutterzell, den 7. August 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Wetterer.

[3] Oberweier, Amts Lahr. (Gebäulichkeitversteigerung.) Die Gemeinde Oberweier läßt Montag den 20. August d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause dahier folgende Gebäulichkeiten zum Abbruch unter

annehmbaren Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich versteigern:

1) Ein Wohnhaus, 38½ Schuh lang, 23 Schuh breit, mit vorderer und hinterer Stube und eichenem Kellergebälk. Anschlag . . . . . 300 fl.

2) Eine noch bereits neue Scheuer mit steinerner Tenne und zwei Ställen, 59 Schuh lang und 28 Schuh breit. Anschlag . . . . . 425 fl.

3) Ein noch neuer Schopf, 29 Schuh lang und 25 Schuh breit. Anschlag . . . . . 125 fl.

4) Drei Schweinställe mit steinernen Pfosten und Schwellen. Anschlag . . . . . 30 fl.

Diese Gebäulichkeiten können nach Umständen, wenn Liebhaber vorhanden sind, einer Klumpenversteigerung ausgesetzt werden.

Oberweier, den 3. August 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Eisenbeis.

Offenburg. (Ackerverpachtung.) Wegen Beschränkung des Oekonomiebetriebs werden die bisher vom Waisenhaus in Pacht benützten Ackerfelder des Spitalfonds, als:

1) 3½ Morgen 72 Ruthen auf der Stegermatt, neben Handelsmann Walter und Altkronenwirth Bühler;

2) 2½ Morgen 49 Ruthen Ackerfeld im Galgenfeld, einers. die Straße nach Appenweier, anders. Ochsenwirth Ries Erben,

am Samstag den 18. August d. J., Vormittags 9 Uhr, im Hospitalgebäude dahier entweder loosweise oder im Ganzen auf 6 Jahre einem anderweiten Verpachtungsversuch ausgesetzt; wozu wir einladen.

Offenburg, den 4. August 1860.

St. Andreas-Hospitalverwaltung.

König.

Offenburg. (Hausversteigerung.) **Der Großh. Secretair Herr Alexander Adam von hier, z. Z. in Karlsruhe, läßt am**

Samstag den 25. August 1860,

Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause zu Eigenthum gegen terminenweise Zahlung versteigern:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit einem großen gewölbten Keller, Stallung und Hofraum in der Gerberstraße dahier, einerseits Carl Otteni, anderseits Joseph Hahn, hinten Carl Otteni u. Franz Behrle von hier, vornen die Gerberstraße.

Dieses an einer gangbaren Straße gelegene Haus eignet sich vermöge seiner inneren Beschaffenheit und Räumlichkeiten zum Betriebe jeglichen Geschäftes.

Hiezu werden die Steigerungs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Steigerungsbedingungen für dieselben günstig gestellt sind und bei genügender Bürgschaft und richtiger Verzinsung je nach dem Wunsche des Käufers der ganze Kaufpreis oder der größte Theil desselben stehen bleiben kann.

Offenburg, am 14. August 1860.

Rathsschreiberei.

Gütle.

Berghaupten. (Holzversteigerung.) Am Montag den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Kronenwirthshause dahier folgende Holzsorten aus diesigem Heiligenwald öffentlich versteigert, als:

3 buchene Stämme;
2 eichene ditto;
52 tannene ditto, letztere zu Floß-, Säg- und Holländerholz sich eignend;
8½ Klafter buchenes Prügel- und gemischtes Scheitholz;
180 Handstecken;
4050 Stück buchene Wellen.

Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Berghaupten, am 12. August 1860.

A. A.:

Schulz, Stiftungsactuar.

Oberkirch. (Fahrnißversteigerung.) Aus Auftrag werden durch den Unterzeichneten

Donnerstag den 23. August l. J., Vormittags 9 Uhr,

2 Pferde, 2 Kühe, 2 Schweine (Eber), 2 Wagen, Pflug, Eggen, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Liebhaber einladet:

Oberkirch, den 13. August 1860.

A. Drach.

Hofguts-Versteigerung.

Unterzeichneter läßt am Montag den 10. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz sein in Prinzbach (Oberamts Lahr) gelegenes Hofgut, früher Tränklehof, 2 Stunden von dem Marktort Haslach entfernt, zu Eigenthum versteigern. Dasselbe besteht in:

1 Viertel Gemüsegarten,
3 Viertel Reben,
10 Morgen Wässerwiesen, badisches Maaß,
23 Morgen Ackerfeld „ „
36 Morgen Reutberg „ „
20 Morgen Buchen-, Birken-, Erlen- u. Tannenwald,
zusammen 90 Morgen, —

sodann einem eingerichteten Wohn- und Oekonomiegebäude mit Wasch- und Backhaus. Das Gut ist in bester Ertragsfähigkeit, mit mehreren 100 tragbaren Obstbäumen aller Art besetzt und bildet ein geschlossenes Hofgut, wo jede Art Früchte gedeihen. Nähere Auskunft wird durch den Eigenthümer auf portofreie Anfrage ertheilt.

Prinzbach, den 13. August 1860.

Karl Schmidt, Oekonom.

Oberkirch. (Hausversteigerung.) Wegen Geschäftsveränderung läßt der Unterzeichnete

Donnerstag den 23. August l. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zum Ochsen in Fernach sein eigenthümliches Wohnhaus nebst Scheuer, Stallung, Keller, eingerichteter Brennerei und Essigsiederei in der Schlossergasse zu Oberkirch, welches sich auch zu jedem andern Geschäftsbetrieb eignet, unter annehmbaren Bedingungen freiwillig öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Auch können die Gebäulichkeiten inzwischen aus der Hand verkauft werden.

Fernach, im August 1860.

Spinner, zum Ochsen.

Waldulm. (Zuchtstierverkauf.) Bei Joseph Huber in Waldulm auf der Schwend ist ein Rigi-Zuchtstier im Alter von 2 Jahren und von schönem Korperbau zu verkaufen. Für die Brauchbarkeit garantirt der Verkäufer.

Offenburg. (Ackerverkauf.) Eine Jeuch Acker am Frauenweg mit 20 tragbaren Obstbäumen ist zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Meissenheim, Oberamts Lahr. (Versteigerung.) Aus der Verlassenschaft des Schmiedmeisters Ch. Loser in Meissenheim wird Montag den 20. August d. J., Vormittags 9 Uhr, ein vollständiges Schmiedhandwerksgeschirr sammt dem Schmiedgebäude öffentlich versteigert.

Meissenheim, den 14. August 1860.

Jb. Reith, Waisenrichter.

Kaiser, Rathschreiber.

Windschläg. (Liegenschaftsversteigerung.) Nach beendigter Versteigerung der Liegenschaften des Gewerbschulfonds in Baden läßt der Unterzeichnete ebenfalls Freitag den 24. August, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Dreiangel in Windschläg nachverzeichnete Grundstücke zu Eigenthum versteigern:

1.

½ Jeuch Acker in dem Strich, einers. Gregor Bürkle, anders. Valentin Joggerst.

2.

⅜ Jeuch Acker auf dem Schwalbenrain, einerseits Fz. Ant. Werner, anders. Mich. Werner.

3.

½ Tauen Matten auf den Mollenköpfen, einers. Gemeinde Windschläg, anders. Mayer's Wittwe v. Ebersweier.

Offenburg, den 16. August 1860.

F. X. Fischer.

Bühl. (Güter-Verpachtung.) Der Unterzeichnete läßt **Donnerstag den 23. August, Nachmittags 2 Uhr,** in dem Ankerwirthshause zu Bühl auf 6 Jahre in Pacht versteigern:

1) Eine Jeuch Acker an dem neuen Weg, einers. Ludwig Rapp von Offenburg, anders. unbekannt.
2) ½ Jeuch Acker in Offenburger Gemarkung, am Bahnwartshäusle, einers. Marx Wacker von Weier, anders. unbekannt.
3) ½ Jeuch Acker in Rammersweierer Gemarkung, einers. Mathias Busam, anders. Bartholomä Herb.
4) ½ Jeuch Acker in der Spiere, Bohlsbacher Gemarkung, einers. Leo Link von Bühl, anders. unbekannt.
5) ½ Jeuch Acker im kleinen Feld, Bohlsbacher Gemarkung, einers. Georg Gaß von Weier, anders. der Weg.
6) ½ Jeuch Acker im oberen kleinen Feld, Bohlsbacher Gemarkung, einers. Georg Bahr, anders. Simon Joggerst von Ortenberg.
7) ¼ Jeuch Acker am Bohlsbacher Weg, einers. Gallus Gaß, anders. Ockenfuß.
8) 1 Jeuch Acker am kleinen Grefzen-Weg, Bohlsbacher Gemarkung, einers. Leo Stolzer, anders. Peter Sachs Erben.
9) ½ Jeuch Acker am Grestenweg, Bühler Gemarkung, einers. Math. Litterst, anders. Karl Siebert.
10) ½ Jeuch Acker auf der Höhe, Bühler Gemarkung, einers. Math. Joggerst, anders. Basler von Weingarten.
11) ½ Jeuch Acker in der obern Sinzenlach, Bühler Gemarkung, einers. Fried. Gromer, anders. Math. Joggerst.
12) ½ Jeuch Acker am Katzensteg, Bühler Gemarkung, einers. Ignaz Ockenfuß, anders. Metz Erben.
13) ½ Jeuch Acker in Weierer Gemarkung, einers. Adlerwirth Hund in Schutterwald, anders. Math. Joggerst von Bühl.

Die löblichen Bürgermeisterämter Bühl, Bohlsbach, Weier und Rammersweier werden ersucht, diese obige Güterverpachtung mit der Schelle nach ortsüblicher Weise öffentlich bekannt machen zu lassen, und die Gebühren hiefür bei Unterzeichnetem in Empfang zu nehmen.

Offenburg, den 16. August 1860.

K. Meisburger, Werkmeister.

Haslach im Kinzigthale.

Wirthschaftsverkauf.

Familienverhältnisse bestimmen mich, meine mitten in der Stadt an der Landstraße dahier gelegene **Realwirthschaft zum Adler** mit Nebengebäude am Montag den 3. September d. J., Nachmittags 1 Uhr, in meiner Behausung einer öffentlichen Versteigerung auszusetzen, und kann aber während dieser Zeit ein Kauf unter der Hand mit mir abgeschlossen werden.

Auf Liebhaber zu diesem sehr schönen Geschäfte wird wegen der sehr großen Jahr-, Monat- und Wochen-Märkte, sowie des Betriebs hier in's Leben tretender Fabriken und der sonst bedeutenden Frequenz, sowie geeigneter Lage zu anderseitigem Handel, in großer Anzahl gerechnet.

Gustav Armbruster,
zum Adler.

Niederschopfheim. **(Anzeige und Empfehlung.)** Indem ich einem verehrlichen Publikum anzeige, daß ich die Zieglerei von meinem Vater Lukas Seiler übernommen und angetreten habe, empfehle ich mich unter Versicherung reeller und prompter Bedienung, und bemerke zugleich, daß am Montag den 20. d. M. Zieglerwaaren und am Dienstag den 21. d. M. Kalk bei mir zu haben sind.

Gotthard Seiler, Zieglermeister.

Offenburg. (Häuserverkauf oder Vermiethung.) Gottfried Huber alt hat sein neues und sein älteres Haus zu verkaufen oder beide zu vermiethen.

[1] Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Bei Balthasar Lohrer in der Gerbergasse ist im zweiten Stock eine Wohnung mit aller Zugehör zu vermiethen.

Korbflaschen, eine Parthie, im Gehalte von 40—50 Maas verkauft W. Steiner zum Kreuz in Strohbach bei Gengenbach.

Offenburg. (Hausverkauf.) Johann Link hat sein einstöckigtes Haus in der Goldgasse zu verkaufen oder zu vermiethen.

Offenburg. (Apfelmühle-Verkauf.) Jos. Nonn hat eine Apfelmühle zu verkaufen.

Unternesselried. (Stierverkauf.) Auf dem Franckenstein'schen Meierhof ist ein Wucherstier zu verkaufen, wobei unter einem 2jährigen und einem 2½jährigen die Auswahl freigestellt wird. Für die Sprungfähigkeit wird Garantie geleistet.

Vollmer, Pächter.

Offenburg. (Dungverkauf.) Engelwirth Gromer hat einen Haufen Dung zu verkaufen.)

Preiskegeln in Renchen.

Das am 15. d. M. bei Unterzeichnetem begonnenene Preiskegeln im Gabenwerth von 645 fl. 12 kr. wird bis zu dessen Beendigung täglich fortgesetzt.

Die zwei höchsten Preise bestehen in einem Wagen mit Federn im Werth von 190 fl. und einem Bernerwägelchen im Werth von 100 fl.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflich ein:

Behrle, zur Linde.

Union Maritime.

Regelmäßige Abfahrten der amerikanischen Dreimaster erster Klasse, sogenannte Paquet-Post-Schiffe, finden statt:

von **Havre** nach **New-York** und in den Wintermonaten nach **New-Orleans**

den 10., 20. u. 30. eines jeden Monats;

auch schließe ich Verträge ab für die bekannten Postdampfschiffe **Fulton** u. **Arago**, sowie für die Postdampfschiffe zwischen **Havre - Southampton - New-York.**

Ferner empfehle ich mich zur Spedition von Gütern, Auszahlung von Geldern nach allen überseeischen Plätzen; auch sind stets Wechsel auf Amerika in beliebigen Beträgen und Sichten bei mir zu haben.

Um Auskunft und Abschluß von Verträgen wende man sich an die **Generalagentur für Baden:**

Carl Hund in Achern und Kehl

im Gasthaus zum Adler,

sowie an meine bekannten Agenten.

Hausach im Kinzigthale. **(Lehrlingsgesuch.)** Ein junger Mensch, welcher die Rothgerberei ganz ausführlich zu erlernen wünscht, kann unter gewisser Bedingung sogleich eintreten bei

Hermann Bechert, Gerbermeister.

Bernhard Klar,

Sesselmacher in Achern,

empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung von Sesseln in modernster Façon, und zwar Rohrsessel im Preise von 16 bis 30 fl. das halbe Dutzend; Strohsessel von 9 bis 18 fl. per ½ Dutzend; Hockerle in Stroh von 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 48 kr. und in Rohr von 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. per Stück. Zeichnungen werden auf Verlangen mitgetheilt.

Hühnerhundverkauf. Ein schöner, gut trefsirter, 2 Jahre alter Hühnerhund ist zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Gengenbach, (Wagenwinde-Verkauf.) Schmiedmeister Krether hat eine hohe starke Wagen-Fuß-Winde billig zu verkaufen.

Dienstgesuch. Für einen gut empfohlenen jungen Mann, welcher im Laufe des Monats September d. J. seine Militärdienstzeit beendet, den Ackerbau versteht und vorzüglich mit Pferden umgehen kann, wird bis October d. J. eine gute Stelle als Kutscher, Hausknecht ꝛc. gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter **H. H. 38** bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Lampenanzünder-Stelle offen.

Für einen fleißigen, nüchternen und in der Arbeit reinlichen hiesigen Einwohner ist die Stelle eines Anzünders der städtischen Laternenlampen vacant. — Hierauf Reflectirende wollen sich melden bei

Ferd. Hölzlin jun.

3 bis 4 Zimmergesellen

können bei Zimmermeister Huber in Renchen dauernde Arbeit finden.

Blutegel,

bester Qualität, unter vierwöchentlicher Garantie, à fl. 5., 4., 3. das Hundert liefert stets gegen portofreie Briefe und Gelder franco:

B. Mestrallet,

Blutegelhandlung in Kehl.

Offenburg. (Wagenverkauf.) Schmiedmeister Schaible hat einen guten aufgeleiterten Kuhwagen mit hölzernen Achsen in Commission zu verkaufen.

Offenburg. **Tanzmusik** ist am nächsten Sonntag den 19. bei

Louis Schweiß,

zum grünen Baum.

Offenburg. (Beschäftigungs-Antrag.) Zwei flinke, geübte Näherinnen finden bei einem täglichen Lohn von 30 bis 36 kr. andauernde Beschäftigung. Sich zu melden bei Anna Dober nächst der Pfarrkirche.

Lehrlingsaufnahme. In eine Bierbrauerei können zwei Lehrlinge aufgenommen werden — wo? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Durbach. **(Tanzbelustigung.)** Nächsten Sonntag den 19. d. M. findet bei Unterzeichnetem Aernte-Tanzmusik statt, wozu höflich einladet:

Schwörer, zur Linde.

[2] Offenburg. (Ofenverkauf.) Ein mittelgroßer irdener Ofen, schon mehrere Jahre gebraucht, jedoch noch in ganz gutem Zustande, zum Steinkohlenfeuern eingerichtet, ist mit Rohr billig zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber d. Bl.

Rammersweier. **(Tanzbelustigung.)** Nächstkommenden Sonntag den 19. d. M. werde ich Unterzeichneter Tanzmusik abhalten, wozu ich höflich einlade.

Blumenwirth **Hansmann.**

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Conducteur Hilberer in der langen Straße hat ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen, welches auf den 1. September bezogen werden kann.

Haus-Schuh-Lager.

Aus der Schuhmanufactur zu Pirmasenz ist wieder ein reichhaltiges Assortiment Pantoffeln bei mir eingetroffen, welche ich zu den billigsten Preisen abgebe.

Ferd. Hölzlin jun.

Offenburg. (Dungverkauf.) Im Salmen ist ein Stock Dung zu verkaufen.

Erklärung.

Da seit längerer Zeit, um mir zu schaden, hier und in der Umgegend ausgesprengt wird, daß ich von hier wegziehe, so sehe ich mich veranlaßt, dieses für eine gemeine Lüge zu erklären, indem ich gar nicht im Sinne habe, Offenburg zu verlassen.

Offenburg, den 14. August 1860.

C. Schmidt,
prakt. Arzt, Wund- und Hebarzt.

Turnverein Offenburg.

Zu einer am nächsten Montag den 20. d. M., Abends 8 Uhr, im Schmidt'schen Saale stattfindenden Generalversammlung werden sowohl die jetzigen Mitglieder, als auch Diejenigen eingeladen, welche sich bei demselben noch ferner betheiligen wollen.

Der Vorstand.

Localveränderung.

Das Auswanderungs-Bureau von J. M. Bielefeld befindet sich vom 1. d. M. an in Nr. 42 der Behausung des Herrn J. F. Schaaff, Rentier dahier, gegenüber dem Brauhause zum Wilden Mann.

Dorf Kehl, den 1. Juli 1860.

J. N. Schöndienst in Gengenbach
fertigt photographische Portraits auf Glas, Papier und Wachstuch, sowie Kopien von Oelgemälden, Lithographien ꝛc., und hält ein Lager von Petschaften mit 2 Buchstaben.

Ich empfehle mich zu

Geldübermittlungen nach allen Plätzen **Amerika's**, welche ich durch meine vielseitigen Verbindungen in den Vereinigten Staaten auf die schnellste und sicherste Weise besorge, indem ich Original-Quittung vom Empfänger, durch einen öffentlichen gesetzlich bestellten Notare beglaubigt, in möglichster Bälde **ohne Kosten** beizubringen, **garantire**;

Beförderung von **Gütern** nach allen Theilen **Amerika's** zu den **niedrigsten Frachten**; auch sind

Wechsel auf **New-York, Chicago, Cincinnati, St. Louis, New-Orleans** u. s. w. zu den Tages-Coursen stets bei mir zu haben.

Carl Schwarzmann
in Kehl,
Commission, Spedition,
Amerikanisches Wechselgeschäft.

Verkaufs-Anzeige. Die Spinnerei und Weberei Offenburg hat eine Parthie leere Pack- und Oelfässer von verschiedener Größe zu verkaufen.

Offenburg. (Zwetschgenwasser-Ankauf.) Unterzeichneter sucht noch circa 150 bis 200 Maas gutes Zwetschgenwasser zu kaufen, verlangt aber Muster.

Ed. Nerlinger.

Hausach. (Geld auszuleihen.) Bei der Kirchen- und Pfarrhaus-Baulasten-Fonds-Verrechnung sind 2400 fl. zu 4½ Procent Zins gegen gesetzliches Unterpfand zu haben.

Verrechner Adam Benz.

Welschensteinach. (Kapital auszuleihen.) Im Kirchenbaufond liegen 2200 fl. zum Ausleihen bereit.

Rechner Jäckle.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Karlsruhe, 14. August. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 11. d. M. gnädigst geruht: den Ministerial-Director Junghans zum Geh. Rath zweiter Klasse und den Staatsanwalt, Hofgerichtsrath v. Freydorf in Mannheim zum Ministerialrath des Justizministeriums, den Geh. Referendär Fröhlich zum vorsitzenden Rath beim Ministerium des Innern zu ernennen und ihm den Charakter als Geh. Rath zweiter Klasse zu verleihen.

Konstanz, 9. Aug. Heute Abends 8 Uhr starb dahier der vormalige Bisthumsverweser, Geh. Rath Frhr. Ignaz Heinrich v. Wessenberg. Unsere Stadt hat an dem edeln v. Wessenberg in materieller und geistiger Beziehung ihren größten Wohlthäter verloren. Die Katholiken Deutschlands verlieren in ihm den weisesten und tugendhaftesten Prälaten, einen erleuchteten Priester des wahren Christenthums, einen hochherzigen, in Wort und That gleich aufrichtigen Freund des Vaterlandes und aller Menschen. Die Bestrebungen und Ueberzeugungen seines langen und vielbewegten Lebens, welche v. Wessenberg durch ein thatenreiches Wirken bewährt hat, sind in den Schriften des Geschiedenen niedergelegt. Möge sein Geist und sein preiswürdiges Wirken noch lange und thatkräftig unter uns walten. Wenige Tage vor seinem Scheiden forderte der edle todesmatte Greis, welchem beim allmähligen Erlöschen der Körperkräfte die volle Klarheit des Geistes und des Bewußtseins geblieben war, seine Umgebung auf: zu bestätigen, „daß er seine Gesinnungen in keiner Weise geändert habe". — Auf die erhaltene Trauerkunde von dem Hinscheiden des Frhrn. v. Wessenberg haben Se. Königl. Hoheit der Großherzog sogleich telegraphisch an den Regierungsdirector Geh. Rath Fromherz Höchstihre tiefe Betrübniß über den schweren Verlust eines so ausgezeichneten Mannes auszusprechen geruht und den Geh. Rath Fromherz gnädigst beauftragt, am Grabe des Verstorbenen als landesherrlicher Commissär in Allerhöchstihrem Namen demselben die letzte Ehre zu erweisen.

* Offenburg, 14. August. Wie das auch in unserm Blatte veröffentlichte Programm kundgab, hielt am 13. der Badische staatsärztliche Verein hier seinen fünfundzwanzigjährigen Stiftungstag. Im Jahre 1835, besonders auf Bestreben unseres hochgeschätzten Hrn. Amtsarztes, Medicinalraths Dr. Schneider, gegründet, hielt sich dieser für Förderung der Staatsarzneikunde eifrig wirksame Verein bis auf unsere Tage stets kräftig rege und ließ bei dieser Feier wieder die erfreulichsten Anzeichen auf ein noch langes glückliches Fortbestehen erkennen. Nachdem in geschlossener Sitzung die inneren Angelegenheiten des Vereins geordnet waren, begann um 9 Uhr in unserm sinnig und hübsch decorirten Rathhaussaale die solenne öffentliche Sitzung, welcher über 30 auswärtige Vereinsmitglieder — aus allen Theilen des Landes — außer den hiesigen Eingeladenen anwohnten. Auf die von dem Vereins-Präsidenten, Hrn. Medicinalrath Dr. Schürmayer von Emmendingen, an die Versammlung gerichtete Festrede folgten wissenschaftliche Vorträge von Hrn. Amtsarzt Schaible von Gengenbach, Hrn. Amtsarzt Moppey von Neckarbischofsheim und Hrn. prakt. Arzt Dr. Schneider von Oberkirch. Den Schluß der Feier bildete darauf ein Festmahl im Saale des Gasthauses zur Neuen Pfalz, an dem bei 60 Gäste, darunter die Behörden des Bezirks und der Stadt, Theil nahmen. Von den zahlreichen ernsten und heiteren Trinksprüchen hiebei galt der erste Sr. Königl. Hoh. unserm hochherzigen Landesherrn, der mit freudiger Begeisterung aufgenommen ward.

* Offenburg, 15. August. Feierlich begrüßt durch Geschützessalven und Glockengeläute trafen gestern Nachmittag Ihre Königlichen Hoheiten unser durchlauchtigstes Fürstenpaar mit dem blühenden Sohne und zahlreicher Begleitung, von dem durch längere Anwesenheit beglückten Kurort Rippoldsau kommend, in unserer festlich geschmückten Stadt ein, willkommen geheißen von der freudig erregten Bevölkerung und am Portale des Gasthofs zur Fortuna ehrerbietigst empfangen von den weltlichen und geistlichen Staatsbehörden, vom Bürgermeister der Stadt und von Mitgliedern des Gemeinderaths. Nach beendigter Tafel verließen uns wieder die hohen Gäste und fuhren mit dem Bahnzuge um 3 Uhr 52 Minuten landaufwärts. Einem officiösen Berichte der Karlsruher Zeitung

nach haben sich Höchstdieselben mit besagtem Bahnzug bis Waldshut begeben, dort Nachtquartier genommen und seien des heutigen Tags in der Früh' nach Zürich und von da nach Romanshorn weiter gereist, wo ein Dampfboot zur Abfahrt nach der Insel Mainau Ihrer harrte.

Preußen. Berlin, 8. August. (Kö.Z.) Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent wird von Ostende nicht hierher zurückkehren, sondern von dort nach Baden-Baden sich begeben und bis gegen Mitte Septembers da verweilen, um dann in Warschau mit dem Kaiser von Rußland zusammenzutreffen.

Berlin, 8. August. (S.M.) In unsern diplomatischen Kreisen herrscht die größte Bewegung: die syrische und die neapolitanische Frage hält die Gesandten aller Höfe in Athem. In Syrien Ludwig Napoleon allein einschreiten zu lassen, wird sich früh genug rächen; denn seine Ueberlegenheit über die sämmtlichen europäischen Kabinete, in Betreff des Orient von Neuem auf das Schlagendste hervorgetreten, wird sich nicht weniger in Italien beurkunden. Noch ist seine Zeit nicht gekommen, aber sie wird kommen. Wie stellen sich inzwischen die übrigen Mächte zu Italien? Daß Garibaldi nicht schon in Neapel sein Schwert zu den Füßen Viktor Emanuels niederlegen wird, sondern erst dann seine Aufgabe als gelöst ansieht, wenn auch Venetien von der österreichischen Herrschaft losgetrennt ist, davon ist Jedermann in allen Kreisen fest überzeugt. Oesterreich steht also allem Anschein nach vor einem baldigen Kriege. Es kommt nun darauf an, wen es zum Gegner haben wird, ob die Italiener allein oder mit ihnen zugleich das französische Heer. Hält sich L. Napoleon dem Kampfe fern, hat also Oesterreich nur mit Sardinien und den ihm zugefallenen Staaten um den Besitz Venedigs zu kämpfen, so verharrt auch Preußen und England in unbedingter Neutralität; mit all seiner Kraft würde sich aber Preußen dazwischen werfen, falls Frankreich den Italienern Hülfe leistet; dies Zugeständniß oder vielmehr diese offene Erklärung an Oesterreich wurde in Teplitz abgegeben, und sie hat nicht verfehlt, die österreichischen Staatsmänner zufrieden zu stellen.

Elberfeld, 5. Aug. Heute Abends spielte hier in einem Hause der Königstraße im zweiten Stockwerk am offenen Fenster ein zweijähriges Kind mit einem Hunde, und Beide stürzten auf das Pflaster hinab. Während der Hund auf der Stelle todt blieb, wurde das Kind, das auf den Hund gefallen war, gänzlich unverletzt aufgehoben.

Frankreich. Paris, 4. August. Die französische Expedition wird nunmehr nach Syrien abgehen, nachdem es gelungen ist, eine Art Verständigung zwischen den Großmächten und der Pforte herbeizuführen. Indessen wird zunächst die Action Frankreichs großen Beschränkungen unterliegen. In dem betreffenden Artikel ist diese Action nicht als Intervention, sondern als Mitwirkung mit den türkischen Truppen bezeichnet, und damit ist die Stellung des französischen Generals v. Hautpoul (Expeditions-Admiral ist Bouet) von vornherein gegeben. Derselbe kann nicht einseitig vorgehen, sondern muß mit den türkischen Befehlshabern sich verständigen, während die ganze militärische Action von der europäischen Commission abhängt, in welcher wieder der Vertreter des Sultans das erste Wort hat. Die Stärke des französischen Corps wird etwa 7000 Mann betragen; bis jetzt ist noch nicht bekannt, welche Mächte die übrigen 5000 Mann stellen werden. Man vermuthet, daß England und Rußland dieses Kontingent auf sich nehmen werden, ohne jedoch hiezu ausdrücklich verpflichtet zu sein. Die Dauer des Aufenthaltes der europäischen Truppen in Syrien ist auf sechs Monate festgesetzt. Diese Frist genügt allerdings, sobald es sich lediglich um die Pacification des Landes handelt. Ein Anderes ist es, wenn die orientalische Frage weiter ausgesponnen wird, wie dies leider nur zu sehr den Anschein hat. Wie man auch über die Rolle denken mag, welche gewisse europäische Mächte in den türkischen Provinzen gespielt haben, das Eine ist gewiß, daß die Moslems diesen Mächten nach Kräften in die Hände arbeiten. Mekka ist seit fünf Jahren der Sammelplatz einer ungeheuern Verschwörung des Islam gegen die Christen. Ostindien, Borneo, Djeddah, Syrien sind Episoden eines großen Dramas; wir stehen vermuthlich erst am Anfange eines Stückes; andere blutige Schreckensscenen, heimlich ausgebrütet, werden folgen. Wenn nur Diejenigen nicht Recht behalten, welche besorgen, daß das Erscheinen der europäischen Truppen in Syrien das Signal zu einer allgemeinen Erhebung der Muhamedaner gegen die Christen werden möchte! Thatsache ist, daß in Konstantinopel viele Christen abreisen, deßgleichen in den entfernteren Paschaliks, wohin die Pforte strenge Weisungen der Vorsicht und energischen Handelns hat ergehen lassen.

Türkei. Konstantinopel, 25. Juli. (Courr. de Marseille.) Aller hier wohnenden Christen hat sich Entsetzen bemächtigt. Wir fürchten, das Schicksal der Brüder in Damaskus und Aleppo zu theilen. Die Regierung weiß sich nicht mehr zu rathen und nicht mehr zu helfen; sie kann weder Soldaten, noch Beamte mehr bezahlen. Die Türken sind erbärmlich genug, diese Zustände der Anwesenheit der Christen in ihrem Lande zuzuschreiben, und suchen sich derselben durch eine allgemeine Niedermetzlung zu entledigen. — Vor einigen Tagen sollte der Sultan ermordet werden, wenn er sich nach der Moschee begeben würde. Die Fanatiker wünschten den Tod des Sultans, um freiere Hand gegen die Christen zu haben. Gott sei Dank, die Verschwörung wurde entdeckt und die Rädelsführer ohne Weiteres aufgeknüpft. Zahlreiche Landsleute bereiten sich zur Abreise vor.

Amerika. St. Louis, 23. Juli. Das Wetter der letzten Woche war außerordentlich warm: der Thermometer zeigte von 100 bis 106 Grade im Schatten, ja sogar 107 Grade: eine Hitze, deren sich selbst die ältesten Einwohner von St. Louis nicht erinnern können. Dem Gerichtsarzte wurden über 40 Todesfälle in Folge der Hitze angezeigt, und diese Zahl vermehrte sich im Laufe der letzten 4 Tage.

Von bösen Zeiten.

Ein Capitel aus dem immerwährenden Kalender.

Wenn die Menschen schon um Vieles besser sind als die Sperlinge und Raben, die der himmlische Vater doch auch ernährt, so verzagen gleichwohl gar Manche: sie möchten vergessen sein. Wie bewährt die Weisheit, wie wunderbar die Ordnung und wie unergründbar die Hilfsmittel alle, beim ersten Anlaß, den das kurze Gesicht nicht gleich bis an's Ende überschaut, fürchten sich die Kleingläubigen und meinen: da übersehe es aber der liebe Gott doch gewiß! oder, er könne in dem Falle nicht helfen, sie wüßten auch gar nicht, wie? sei ja dieser Weg versperrt und jener! Und sie ruhen nicht mit hundert Wenn und Aber, bis sie endlich wirklich da anlangen, wo man nur noch trösten kann: nun, wenn alle Stricke reißen, dann wirst du wenigstens nicht gehängt!

Regnet's drei Tage hintereinander, so wird über die Nässe gejammert: es faule und ersaufe Alles! scheint aber die Sonne eine Woche lang, dann muß Alles verbrennen, — und der Mensch mit seinem Fürchten und Zagen hat doch nie ein einziges Tröpflein Regen verhindert. Daß da Einer ist, der am besten die rechte Zeit kennt und weiß, was wir bedürfen, ohne daß es ihm der Hans und Jakob zu sagen brauchen, an das denken nur Wenige.

Und wenn dir der lange harte Winter warm macht, trotz seiner Kälte, so laß dich vom alten erfahrenen Landmann belehren, wie unter der Schneedecke die Saat gleichmäßig und sicher steht und nachher Nachtfröste weniger zu fürchten sind. Ist es doch gar ein köstlicher und bewährter Spruch, und nicht gegen den Frost allein, daß ein Frühlingstag mehr aufthaut als ein Wintermonat frieren macht. Nicht minder wiegt die Bauernregel: dem härtesten Winter folge die gesegnetste Aernte. Wie scharf und grimmig der Winter auftritt, sein Heilmittel, den Schnee, hat ihm die göttliche Weisheit ja doch von vornherein hinten aufgepackt.

Dieß Alles vergißt aber der Kleinglaube, wie er vergißt, daß Gott Niemanden vergißt. Wer mit den rechten

Augen sieht, der wird Vieles, das Verderben scheint, als Segen erkennen. Manch armes Kind fror wohl im strengen Winter, und mehr als ein Weiblein wußte nicht, wo genug Reisig zusammenlesen oder Erdäpfel auftreiben! Die überreiche Raupenbrut erfror an den Bäumen zwar gleichwohl nicht, aber die Vögel, die so lange Feld und Wald verschneit fanden, die machten sich dafür um so eifriger über das Ungeziefer her und räumten damit auf, solche sogar, die sonst keine Liebhaber von derlei Braten sind. Der Frost, die Nässe im Frühling hat den ersten Kirschen geschadet und darüber jammert richtig alle Welt. Hingegen daß die Aepfel- und Pflaumenbäume von den zudringlichen Maikäfern, die gerade ihr dreijähriges Jubiläum feiern wollten, bei der Gelegenheit befreit wurden, davon spricht Niemand.

Und so muß oft ein unsanfter Stoß kommen, welcher die Menschen aus ihrer Trägheit und Stumpfheit aufrüttelt, sie hinaustreibt dahin und dorthin, wohin sie anders ihrer Lebtage nie gekommen wären, und Andern bringen, was die nicht haben und von ihnen dagegen empfangen, woran sie Mangel leiden. Dadurch wird dann das Menschenblut ein wenig untereinander geschüttelt und der Hans erfährt bei dieser Gelegenheit, der Jean gehöre im Grunde mit ihm zur gleichen Familie. Nicht nur Josephs Brüder sind um des Hungers willen nach Aegyptenland gezogen, das geschieht noch tagtäglich und zwar weiter als nach Aegypten. Denn seit dem Thurmbau zu Babel gilt der Rathschluß: die Menschen sollen nicht beisammen sitzen bleiben! und Hunger und Kriege, Sturm und Wasser müssen gehorsam das Ihre zur Ausführung beitragen. Steht nicht ganz Amerika vor uns?

Wenn man bei Verheerungen den Schaden in so und so viel Millionen berechnet, da vergißt man zu häufig nur, neben den Ausgaben auch die Einnahmen aufzuführen und z. B. mit anzugeben, wie viele arme und fleißige Arbeiter durch die neuen Bauten von Palästen und Dämmen ehrlich Brod für sich und die Ihren haben gewinnen können; was doch in eine rechte Generalrechnung auch gehörte. Denn es mag dadurch kommen, daß eine sogenannte böse Zeit oft mehr Gutes als Böses wirkt, wenn nur immer der rechte Rechnungsmeister da wäre, die verschiedenen Posten herauszufinden und aufzustellen.

Die Noth schreitet wohl mit ehernem Schritte durch ein Volk hin, blicke nun Hunger und Krankheit aus ihren Augen, oder brause sie in entfesselten Wasserfluthen daher. Aber ein unsichtbarer Begleiter geht neben ihr her, der sie hier zurückhält, dort Balsam auf Wunden legt, die sie geschlagen, und dem Boden, in den der eherne Fuß Furchen getreten, ein Samenkorn anvertraut. Dieser stille Begleiter ist der Segen, der leise an die einzelnen Wohnungen und Herzen tritt und Einlaß begehrt. Keiner hat es je bereut, der ihm das Pförtlein aufgeschlossen; Viele aber, die nur nach dem dräuenden Antlitze der Noth blicken, beachten ihn nicht, Pharisäer so wenig wie Saducäer.

Was so unter Sturm und Verderben jedes einzelne Dörflein, Haus, jeder Mensch besonders erfährt, kommt freilich nicht in die Zeitungen, das weiß nur Einer, der, welcher auch weiß, warum er solche Zeiten schickt. Mancher, dem Feuer oder Wasser seine Habe genommen, er denkt nun erst an Gott. Nicht nur daß er ihn aufgerüttelt aus seiner Sicherheit, nein, auch mit Dank, denn wunderbar ist ihm sein Kind gerettet worden, das er schon verloren sah, und darüber verschmerzt er den andern Verlust und hat ein großes Capital obendrein gewonnen für sein künftiges Glück. Denn wenn's auf Erden nicht mehr so vergnüglich aussieht, wie in einem Kramladen um Weihnachten, oder gar auf einem Tanzboden, so wendet eben Der und Jener seinen Blick doch an einen andern Ort als bisher, auch gen Himmel zum Beispiel.

Und kehrt nicht da gerade am schönsten der Segen ein in einem Christenlande, wo die Felder ihre Gaben versagen, die gewohnten Quellen versiegen und der Hunger sich zu Gaste ladet und immer gieriger zehrt an dem Vorrathe der Armuth, daß sie unter Sorgen sich niederlegt und mit Kummer aufsteht? Gott, der derselbe ist für Arm und Reich, er hilft den Armen allerdings nicht, daß er Korn regnen und Milch fließen läßt, aber eben damit, daß er Reiche geschaffen und ihnen Ueberfluß gegeben. Die Reichen sollen nun Gottes Zahlmeister und ihre Schätze die Vorrathskammer der Armen sein. Und das kommt Beiden zu Gute. Denn da geht den Reichen in der Noth der Armen ein Licht auf, daß sie sehen, welche Wohlthaten sie bisher vielleicht ohne Dank und jedenfalls ohne Verdienst genossen, und das soll sie antreiben, jetzt ihr Ehrenamt um so gewissenhafter zu verwalten, das Ehrenamt, den himmlischen Vater bei den Brüdern zu vertreten, der die Hungrigen speist und die Nackten kleidet.

Gottlob! viel tausendfältig wurde es erlebt, daß, wo der Nothruf der hungernden Armuth in die üppigen Feste und den Ueberfluß des Reichthums gedrungen, er auch Herzen erweckt hat; daß auf den Ruf ein Geist des Wohlthuns ist aufgestanden und durch die Länder hingegangen, gehindert von keiner Grenze, keiner Sprache und keiner Religion. Nicht das Glück, sondern die Noth stellt dem Menschen das lebendigste Bruderzeugniß aus, nicht am Glücke, sondern an der Noth hängen Dankesthränen, und an den Thränen auch der Segen. Die Noth hat die schönsten Denkmäler geschaffen, das segensreichste Gute gestiftet, die Noth zugleich auch das Schadhafte und Faule am Leibe der Menschheit heilen lehren, sie hat Kranken- und Armenerziehungsanstalten gegründet, so gut wie Arbeitshäuser.

Freilich läßt sich der Segen böser Zeiten weder immer gleich, noch überall herausfinden oder gar mit Händen fassen und in Zahlen ausdrücken. Und ein so gutes Gewissen mögen Wenige haben, daß ihnen die böse Zeit nicht doch auch wieder wie eine Strafe und Zuchtruthe vorkommen sollte. Wenn das Jeder auf sich bezieht, so schadet's nicht besonders viel. Manches auch mag im weisesten Hirn nicht immer sein rechtes Plätzlein finden. Soviel hat aber gewiß schon Jeder, der merken will, merken können, aus unzähligen Beispielen der großen und kleinen Geschichte, der gedruckten und ungedruckten, um gelegentlich sein Haupt zu beugen und ohne seiner Ehre etwas zu vergeben, bei sich zu denken: auch wenn ich's nicht begreife, ist es doch gut so! Wer aber diesen Glauben hat und festhält, Reich oder Arm, der besitzt einen Vorrath, der selbst über den längsten Wintermonat von Noth hinausreicht.

Brodtaxe für den Oberamtsbezirk Offenburg.

Für die 2. Hälfte des Monats August 1860.

Weißbrod: der 2 kr. Weck muß wiegen 9 Loth.
Halbweißbrod: 2 ℔ in langer Form 9½ kr., 2 ℔ in runder Form 9 kr., 4 ℔ in runder Form 18 kr.
Schwarzbrod: 4 ℔ in runder Form 14 kr.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni & Sohn.